Halle und Umgebung.

Halle, den 1. Juli 1917.

Sonntagsplauderei.

Wenn man für den Sonntag schon gar nichts besseres vorhat, so ist es wirklich nicht das Schlechteste, die frisch eingekleideten Landsturmleute, die draußen irgendwo in den einst gastlichen Stätten von Dölau, Nietleben oder irgend einer der vielen Ortschaften untergebracht sind, aufzusuchen. Man glaube ja nicht, daß man der einzige ist, der da in Staub und Hitze in die freundlichen Oertchen hinauspilgert. Eine wahre Völkerwanderung von Frauen, mit vielversprechenden Henkelkörben bepackt, von Kinderwagen, Bräuten (natürlich ohne Kinderwagen), Vätern und Vettern (die sich noch des Zivillebens erfreuen), von Freunden und Gönnern die dem Freunde die Landsturmluft vom Herzen gönnen und sich dieses Anblicks erfreuen wollen) — ein schier unendlicher Menschenstrom wälzt sich hinaus, um die Landsturmleute zu besuchen und zu sehen, wie ihnen das veränderte Leben bekommt.

Ein gewaltiges Halloh dröhnt einem entgegen, wenn man die Stätte betritt, auf der sich die eben erst erwachte Soldatenlust austobt. Der erste Sonntag des Landsturmmannes! Frau und Mann umhalsen sich nach der „langen" Trennung, die Kinder springen am Vater herauf, als wollten sie auf ihm eine Kletterpartie unternehmen, und dann tritt die Gattin prüfend zurück und mustert mit vermindertem Entzücken das veränderte Aussehen des werten Ehegemahls. „Eine dreckigere Kluft hatte dir wohl schon nicht mehr ausfuchen könn', Willem." Aber Willem ist hoch zufrieden mit seiner Uniform. Er zeigt lachend, um welch ein Riesenmaß die Drillichhose seinen Leibesumfang überschreitet. „Das muß aber ein Dicker gewesen sein, der in diesem Hosenmonstrum dringesteckt hat." Bei einer anderen Gruppe bewundert ein altes Ehepaar den neueingekleideten Sohn. Dort wird Eßbares ausgepackt. Eine Braut fragt sorgend ihren Liebsten, ob er auch genug zu futtern habe und ob der Drill sehr schlimm sei. Ein Stimmengewirr herrscht im Lokal, daß man sein eigenes Wort nicht versteht. Den größten Krach machen natürlich die Soldaten. Einer bearbeitet das Klavier mit einer Forsche, als wär's zumindest ein Engländer. Alle versichern, das Soldatenleben sei wunderschön, gar nicht viel Dienst, und das Essen: viel besser als in Halle. „Um sieben Uhr früh spiel'n mer schon unsern Schlag im Garten," kräht einer dazwischen. „Es ist wie in der Sommerfrische," beteuert ein anderer. „Unser Feldwebel ist ein großartiger Mensch, sag ich dir, goldig, also wirklich fein-fein. Da is nischt gegen zu sagen. Mir könn' machn, was wir wollen." In lockendsten Farben wird das Soldatenleben — ach, es währte ja erst vier Tage! — ausgemalt, daß es einem fast gereut, Zivilist zu sein. Ueberall sieht man frohe Mienen; die Tür zur Kantine steht nicht einen Augenblick still. Lage um Lage wird aufgefahren, und wenn's auch nur Kriegsbier ist, es schmeckt doch, wenn man heiterer Laune ist. „So leben wir alle Tage!" prostet einer und irgendwo erhebt sich ein Rundgesang: So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage ....

Man hat seine Freude, wenn man das kindlich-heitere Treiben der Landsturmleute, von denen schon viele recht graue Köpfe haben, beobachtet. Keine Spur von Niedergeschlagenheit oder Kleinmut. Wie die Kinder freuen sich die alten und jungen Rekruten über den Sonntagsbesuch ihrer Lieben, in deren Kreise sie fröhlich plaudernd sitzen. An jenem Tisch dort führt einer seine in dreitägiger militärischer Laufbahn erworbenen soldatischen Kenntnisse vor, macht „Stillgestanden", „Ruht" und zeigt, wie man den Rekruten den militärischen Gruß beibringt. Weiter reicht die Weisheit nicht, denn man wird ja nur „ohne Waffe ausgebildet". — Bewundernswert schnell finden sich die mitunter oft schon recht bejahrten Landsturmleute in die veränderte Umwelt. Sie sprechen von Zapfenstreich, Stubendienst und Flügelmann, als hätten sie seit je mit diesen Dingen zu tun gehabt. Natürlich interessiert sich auch so manche Gattin oder Mutter für die nächtliche Ruhestatt ihres Willem, Max oder Fritzchen und nun werden auch diese Räume visitiert, und man steigt höchst erwartungsvoll hinauf in den in ein Nachtasyl verwandelten Tanzsaal. Ach, wie verändert sie ein Tanzsaal aussieht, in dem Bett an Bett steht, übereinandergetürmt, wie im Schlafwagen! Selbst die Bühne ist jetzt Schauplatz nächtlicher Schnarchorgien und der bunte Vorhang ist über die Szene gezogen, als wollte er dieses Schau- und Schauerstück: „Schön ist das Soldatenleben ...." vor den Augen unbefugter Beobachter verbergen ....

Die Stunde des Abschieds schlägt, und die kleine Völkerwanderung, bestehend aus Frauen, Elternpaaren, Kinderwagen, Bräuten, Freunden und Gönnern, tritt den Heimweg an. Die alten und jungen Landsturmleute bleiben zurück, sitzen noch einträchtig eine Weile an den Tischen, träumen, ein wenig still geworden, vor sich hin und steigen dann bei den Klängen des Zapfenstreichs in die Klappe, friedlich Mann an Mann, bunt zusammengewürfelt aus allen Gesellschaftsschichten; der Rechtsanwalt neben dem Tagelöhner, der Amtsdiener neben dem Bureauvorsteher, Kameraden alle, durch das „Du" verbunden, das nie so kräftig, frisch und kernig klingt, wie in den ersten Tagen des Landsturmlebens.

Dann liegt das ganze Rekrutendepot in tiefem Schlummer, und neue Schicksale bereiten sich im Zeitenschoße vor, die, früher vielleicht, als mancher denkt, dem Landsturmidyll ein Ende bereiten ....

W.

Ackerverpachtung
durch den Bund zur Mehrung und Erhaltung der deutschen Volkskraft.

Herr Universitätsprofessor Dr. Abderhalden teilt mit:

„Am 1. August d. Js. wird das vom Bund über die bisherige Morgenzahl hinaus gepachtete Land an diejenigen vergeben, die sich bis dahin um Land beworben haben. Ferner werden diejenigen Parzellen neu vergeben, die auf den bisherigen Aeckern durch Nichterneuerung der Pacht durch den bisherigen Kleinpächter frei geworden sind, oder aber vom Bund aus frei gemacht worden sind, falls der bisherige Pächter seinen Pflichten nicht nachgekommen ist. Alle diejenigen Kleinpächter, die vom Bunde keine Aufforderung zur Verlängerung der Pacht für das kommende Jahr erhalten haben, sind solche, die am 1. Oktober d. Js. ihre Parzelle abzugeben haben.

Es sei noch einmal ausdrücklich darauf hingewiesen, daß diejenigen, die im Herbst 1917 Ackerland vom Bunde zu pachten wünschen, sich unverzüglich in die auf der Geschäftsstelle des Bundes ausliegende Liste eintragen sollen. Wer diese Gelegenheit versäumt, hat es sich selber zuzuschreiben, wenn er im kommenden Jahre kein Ackerland besitzt. Im Frühjahr 1918 wird kein Land mehr vergeben, weil der Bund in der Lage ist, sein gesamtes Land schon am 1. Oktober 1917 zur Verfügung zu stellen. Dadurch hat der Kleinpächter Gelegenheit, sein Land im Herbst zu bearbeiten und zu düngen.

Sehr bedauerlich ist, daß die großen Mengen von Dünger, die dem Bund für seine Kleinpächter angeboten sind, von diesen nicht abgeholt werden. Es geht auf diese Weise viel Dünger verloren. Es wird ganz unmöglich sein, irgend einen Acker im Herbst vom Bund aus mit Dünger zu versehen. Jeder Kleinpächter muß von sich aus rechtzeitig für solchen sorgen, damit der Ertrag im kommenden Jahre ein guter wird."

Bewachung der Aecker
des Bundes zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft.

Die große Knappheit an Genüsen macht sich durch Zunahme der Felddiebstähle stark bemerkbar. Es kann deshalb nicht dringend genug darauf hingewiesen werden, daß die Kleinpächter für Anstellung von Wächtern Sorge tragen sollen. Die Kleinpächter des Ackers an der Boelcke-Straße (früher Dessauer Straße) werden gebeten, sich zum Zwecke einer Besprechung in dieser Angelegenheit Dienstag, den 3 Juli, abends ½9 Uhr in der Thomaschen Gastwirtschaft an der Dessauer Brücke einzufinden. Vollzähliges Erscheinen der Kleinpächter ist unbedingt erforderlich.

Keine Oel- und Fettnot
soll es mehr geben, wenn jede kluge Hausfrau nur noch das aus den edelsten ölhaltigen Kräutern hergestellte Ersatzmittel „Providial-Küchenmeister" verwendet, so berkündet es wenigstens mit verlockender Anzeige Herr Fritz Burbaum aus Nieder-Ingelheim. Die „Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelfirmen in Lübeck" hat von zuständiger Stelle eine Auskunft über Burbaum erhalten, die nicht geeignet ist, eine Verbindung mit ihm zu empfehlen. Burbaum scheint es gern mit dem Gericht zu tun zu haben. Vermögen besitzt er nicht. Er ist bereits der öffentlichen Unterstützung zur Last gefallen. Die Verpflichtung zur Bezahlung seiner vielfagenden Zeitungsanzeigen scheint er nicht sehr genau zu nehmen. Gegen 20 Verleger haben sich deshalb über ihn beschwert. Sein „Providialküchenmeister" ist eine gefärbte, konservierte und mit etwas Kochsalz gewürzte wässerige Auskochung von schleimgebenden Pflanzenteilen und besteht zu 97 Prozent aus Wasser. Der Nähr- und Genußwert ist gleich Null. Das Erzeugnis kann in keiner Weise Oel und Fett ersetzen und gehört zu den vielen Schwindelmitteln, die immer wieder auf dem Markt erscheinen. Vor dem Ankauf wird gewarnt. Einschlägiges Material wolle man der genannten Zentralstelle oder der Rechtsauskunftsstelle übermitteln.

Unentgeltliche Auskunft in allen Rechtsangelegenheiten sowie in den Fragen des Vaterländischen Hilfsdienstes erteilt die städt. Rechtsauskunftsstelle, Schmeerstr. 1, Eingang Versicherungsamt, an Minderbemittelte. Sprechstunden: Montag nachm. von 1 bis 4 Uhr, Donnerstag vorm. von 8—10 und 11—1½ Uhr, Freitag vorm. von 8—10 und 11—12 Uhr.

Die neuen Telegrammgebühren.

Die Telegrammgebühren werden am 1. Juli dahin abgeändert daß ein durch 5 nicht teilbarer Pfennigbetrag bis zu einem solchen aufwärts abgerundet wird. Bei Berechnung der Reichsabgabe sich ergebende, die Mindestgebühr von 10 Pfg. übersteigende Beträge sind, wenn sie auf 2 und 6 endigen, nach unten, wenn sie auf 4 und 8 endigen, nach oben auf die nächste durch 5 teilbare Zahl abzurunden. Ein gewöhnliches Telegramm mit 13 Worten kostet dann z. B. 1 Mk. Die Reichsabgabe wird nicht erhoben im Verkehr mit den Telegraphenanstalten im Generalgouvernement Warschau und im Etappengebiet des Oberbefehlshabers Ost. Der neue Tarif gilt auch für bezahlte Antworten, telegraphische Empfangsanzeigen usw. Die Reichsabgabe wird für Privattelegramme an und von Militärpersonen in festen Standorten des Reichs erhoben, nicht aber bei Nebengebühren für die Vervielfältigung von Telegrammen, für Abschriften, Weiterbeförderung usw. Die Gebühr für die Vergleichung eines Telegramms wird nur von der Telegrammgebühr berechnet. Bei der Nachsendung wird auch von den Gebühren dafür die Reichsabgabe eingezogen. Die Reichsabgabe wird erstattet, wenn ein Telegramm vor der Abtelegraphierung zurückgezogen, oder die volle Gebühr für ein Telegramm, für eine Dienstnotiz, eine telegraphische Empfangsanzeige usw. zurückgezahlt wird. Werden die Telegrammgebühren teilweise erstattet, so wird die Abgabe nach der Wortzahl zurückgezahlt.

Stellenvermittlung für Kriegsbeschädigte.

Amtlich wird mitgeteilt:

Eine wesentliche Förderung soll die Stellenvermittlung für Kriegsbeschädigte durch die beschleunigte Herstellung und Lieferung der vom Preußischen Kriegsministerium herausgegebenen „Anstellungs-Nachrichten" erfahren. Die Zeitschrift wird vom 1. Juli 1917 ab täglich erscheinen und wie jede andere Tageszeitung bereits die am vorhergegangenen Tage eingegangenen Stellenangebote bringen. Wie bekannt, werden Stellenangebote jeder Art für Kriegsbeschädigte kostenfrei aufgenommen, wenn sie zu diesem Zwecke der Fürsorge-Abteilung des Kriegsministeriums Berlin W. 9, Bellevuestraße 12a, zugehen. Sie finden auf diese Weise die weiteste Verbreitung, da die Zeitschrift sämtlichen Truppenteilen, Bezirkskommandos, Lazaretten und Fürsorgestellen im Deutschen Reich zur Weitergabe an die Kriegsbeschädigten zugestellt wird. Sie enthält auch Stellengesuche von Kriegsbeschädigten, die gleichfalls kostenfrei aufgenommen werden. Durch die Post können die Anstellungs-Nachrichten von jedermann für 2 Mk. vierteljährlich bezogen werden.

Die Kriegsbeschädigen-Fürsorge
hat in den letzten Monaten eine ansehnliche Erweiterung erfahren durch Errichtung zweier Unterrichtsbaracken am Schillers Hof und die Schaffung einer neuen Werkstatt (Dreherei) in dem Sammellazarett Handwerkerschule. Die Stadtverwaltung hat 1000 Quadratmeter des großen Steinplatzes am Schillers Hof für die neuen Unterrichts- und Arbeitsstätten der Kriegsbeschädigten-Fürsorge zur Verfügung gestellt. Die Baracken sind vom Sanitätsamte geliefert worden; ihre Aufstellung hat das Militär-Bauamt ausgeführt. In der einen Baracke ist eine große Korbmacher-Lehrwerkstatt eingerichtet worden, in der anderen eine Beschäftigungswerkstatt für Einarmer. Außerdem ist ein Holzplatz eingerichtet worden, von dem auf schriftlichen Antrag an die Geschäftsstelle der Kriegsbeschädigen-Fürsorge, Salzgrafenstraße 2, Anmachehalz bezogen werden kann.

Um den alten Steinplatz zu einem geeigneten Erholungsplatze für die Kriegsbeschädigten zu machen, ist mit Hilfe von Spenden, hauptsächlich von Frau Kommerz Meyer, der Platz in eine Gartenanlage mit Lauben zum Ruhen für Kriegsbeschädigte umgestaltet werden.

Hallenser in den Verlustlisten.

Preußische Verlustliste Nr. 864.

Bieser, Walter, Utffs., 13. 3. 88. schwer verw. Eckold, Walter, 8. 12. 90, gefallen. Frommann, Karl, Gefr., 5. 6. 97, Trotha, leicht verw. Huhn, Wilhelm, 12. 1. 90, bisher vermißt, bei and. Truppenteil. Hutans, Friedr., Horn., 8. 11. 96, Trotha, schwer verw. König, Walter, 15. 7. 89, schwer verw. Lapann, Gustav, Gefr., 30. 7. 97, leicht verw. Mittelstraß, Rich., Utffs., 15. 7. 88, leicht verw. Reuter, Wilhelm, 13. 11. 78, Giebichenstein, schwer verw. Schaaf, Willy, 13. 12. 97, gestorben an seinen Wunden. Schmitsun, Adolf, Gefr., 4. 8. 86. leicht verw. Spormann, Louis, 25. 11. 76, Cröllwitz, schwer verw. Strich, Otto, Gefr., 22. 11. 92, leicht verw. Taschow, Otto, 23. 7. 73, leicht verw. Weiße, Gotthold, Ltn. d. R., 24. 1. 90, vermißt. Wisichel, Karl, 7. 1. 96, Giebichenstein, leicht verw. bei der Truppe.

Sächsische Verlustliste Nr. 416.

Grahmann, Paul, 17. 4. 97, leicht verw. Rantsch, Otto, Utffs., 28. 12. 91, leicht verw.

Preußische Verlustliste Nr. 865.

Dellbrugge, Fritz, 23. 2. 95, leicht verw., bei der Truppe. Dietrich, Gottlob, 18. 3. 88, gefallen. Franke, Karl, Gefr., 11. 1. 96, leicht verw. Guth, Otto, 10. 1. 89, leicht verw. Kreußler, Max, 29. 10. 97, leicht verw. Men. Ernst. 22. 9. 97, leicht verw. zur Truppe zurück. Möhring, Fritz, 22. 9. 95, leicht verw., bei der Truppe. Rübrich, Erich, 14. 5. 97, leicht verw. Uhde, Walter Gefr., 22. 3. 95, leicht verw.

Sächsische Verlustliste Nr. 417.

Lane, Otto, Utffs., 4. 12. 96, schwer verw.

Preußische Verlustliste Nr. 886.

Brünnert, Walter, Wiesefdw., 30. 10. 95, leicht verw. Frid Albert, 28. 9. 89, bisher vermißt, in Gefsch. Hansen, Walter, 23. 4. 97, bisher vermißt, in Gefsch. Knöchel, Karl, 29. 3. 94, leicht verw., bei der Truppe. Löbe, Ernst, 16. 8. 78, Trotha, leicht verw. Möbius, Paul, 31. 1. 95, Giebichenstein, vermißt. Pinske, Otto, 23. 8. 96, gefallen. Reimann, Wilhelm, 16. 12. 91, bisher vermißt, in Gefsch. Ritter, Wilhelm, 28. 12. 96, bisher vermißt, in Gefsch. Sandring, Franz, 5. 8. 96, bisher vermißt, in Gefsch. Stöhe, Kurt, 12. 9. 95, bisher vermißt, in Gefsch.

Preußische Verlustliste Nr. 867.

Franke, Walter, 18. 10. 97, bisher schwer verw., gestorben. Hersfeld, Hans, Ltn. d. R. u. Abt., 22. 6. 92, vermißt.

Preußische Verlustliste Nr. 888.

Berger, Max, 31. 8. 89, leicht verw. Bestehorn, Willy, 7. 8. 97, gefallen. Boeck, Hans, Ltn. d. L., 13. 12. 77, leicht verw. Elste, Paul, 12. 5. 92, Giebichenstein, gefallen. John, Ernst, 2. 2. 97, bisher vermißt, in Gefsch. Kraft, Richard, Utffs., 14. 2. 98, leicht verw.

Das neue Generalverkehrsamt. Ueber die Zuständigkeit des neuen Generalverkehrsamtes hat der Minister der öffentlichen Arbeiten folgendes verfügt: Dem Generalverkehrsamte liegt in Zukunft die Ueberwachung der gesamten Verkehrsbewegung innerhalb seines Bezirks ob, d. h. im Bereich der sämtlichen, nicht zur Generaldirektionsleitung West gehörenden Eisenbahndirektionsbezirke. Es soll zur Frachtraumersparnis und zur Entlastung des Betriebes dahin wirken, daß unnötige Transporte unterbleiben, unzweckmäßige sachgemäß geregelt werden. Zu diesem Zweck wird es insbesondere auf eine Entlastung der Eisenbahnen durch Wasserstraßen, insbesondere des Massenverkehrs in geschlossenen Zügen, auf eine zweckentsprechende Regelung des Stückgutverkehrs und Ausgestaltung der Leitungs- und Ladungsvorschriften hinwirken. Zur Erfüllung seiner Aufgaben wird es ständiger Fühlung mit den Eisenbahndirektionen, den Verkehrsinteressenten, den Kriegsversorgungsämtern und den beteiligten militärischen Stellen bleiben. Die Eisenbahndirektionen werden in Tätigkeit des Generalverkehrsamtes in jeder Weise unterstützen.

Die Möbelfabrik Reinicke & Andag besteht auf diesen 1. Juli 30 Jahre. Das Unternehmen ist aus kleinen Anfängen hervorgegangen. Zunächst hatte es seine Geschäftsräume in der Geiststraße, dann in der Brüderstraße und Leipziger Straße, ferner in der Reilstraße und seit 1896 im Grundstück Große Klausstraße 40. Mit jedem Umzug ist eine wesentliche Erweiterung des Betriebes verbunden gewesen. Jetzt gehört die Fabrik zu den bedeutendsten ihrer Branche in Halle und genießt wegen ihrer Leistungsfähigkeit und ihrer soliden Geschäftsgrundsätze weit über die Grenzen unserer Stadt hinaus einen guten Ruf.

Ueber den Feriensonderzug ohne Fahrpreisermäßigung aber unter Sicherung der Plätze von Berlin nach München über Halle-Jena-Probstzella am 13. Juli sei folgendes mitgeteilt: Abfahrt Berlin Anh. Bf. abds 6,50 Uhr, Halle an 9,48, ab 9,54, Naumburg an 10,48, ab 10,50, Jena an 11,28, ab 11,32, Rudolstadt an 12,14, ab 12,16, Saalfeld an 12,26, ab 12,37, Probstzella an 1,15, ab 1,21, Nürnberg an 4,10, ab 4,17, München an 7,40 früh. Es werden nur Zehrkarten 1. Klasse für einfache Fahrt zum vollen Fahrpreise nach München und hintergelegenen Stationen, für die 2. und 3. Klasse für Ehe- und Personenzüge ausgegeben. Fahrtunterbrechung ist auf der Hinfahrt in München nicht gestattet. Für Kinder wird die übliche Fahrpreisermäßigung gewährt. Für die in Halle zugehenden Reisenden erfolgt der Verkauf der Fahrkarten bei der Auskunftsstelle im Personenbahnhof nur in der Zeit vom 2. Juli bis 8. Juli 1917 12 Uhr mittags, sofern nicht schon vorher die für den Sonderzug festgesetzte Höchstzahl von Fahrkarten ausgegeben ist. Anträgen auf Zusendung der Fahrkarten unter Nachnahme kann nicht entsprochen werden. Bei schwacher Besetzung verkehrt der Sonderzug nicht; dies wird durch Aushang am Schalter der Auskunftsstelle Halle spätestens am 10. Juli bekanntgegeben. Das Gepäck ist möglichst frühzeitig aufzuliefern. Es wird bis zu der den Fahrkarten aufgedruckten Endstation abgefertigt. Jedes Gepäckstück muß mit einer Anschrift versehen sein. Nicht derartig gekennzeichnetes Gepäck wird zurückgewiesen.

Die Hallische Turnerschaft hielt Donnerstag abend in Bauers Bauerei-Ausschank (Karlsstraße) eine Vertreterversammlung ab, die von Herrn Hauptmann d. L. Professor Dr. Stade geleitet wurde. Gegenstand der Beratung war der zum Besten der Kriegswohlfahrtspflege in Gemeinschaft mit dem Saalegau im Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine geplante nationale Armeewettmarsch. In dieser Veranstaltung sind Kommunen bis 20. d. M. also bis heute abend, an den Turnwart Bruno Lehmann, Goethestraße 12, schriftlich einzureichen. Angetreten ward am Sonntag, den 8. Juli, an dem Sportplatz des Hall. Fußballklubs 1896, Angerweg. Es wurde Bericht erstattet über Meldungen von Teilnehmern und Helfern als Kontrolleure. Für letztere findet eine Sitzung am kommenden Mittwoch, 4. Juli, abends 8 Uhr bei Bauers statt. Von privater Seite sind Spenden zusammengekommen, so daß nach Abzug der Kosten ein namhafter Betrag als Kriegswohlfahrtszweige abgeführt werden kann. Auf dem Sportplatz Angerweg 24 finden weiter von 2 Uhr ab leichtathletische Wettkämpfe wie 100-Meter-Lauf, 1500-Meter-Lauf, Speerwerfen, Hochsprung, Handgranatenwerfen, 4mal 100-Meter-Staffette und 1000-Meter-Staffette statt. Die Besten erhalten Kränze und Ehrenpreise. — Der weitere Punkt betraf Frauenturnen. Von [illegible] bis heute [illegible] [illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19170701022/fragment/page=0001

am 16. September zu beteiligen und, da hier kein geeigneter Platz ist, die Veranstaltung nach Merseburg zu verlegen. Mit den Uebungen: Freiübungen, Geräteturnen, Spiele, soll nunmehr begonnen werden. Unter „Sonstigen" wurde das Turnen der Vereine besprochen. Die kleinen Vereine der Hall. Turnerschaft haben wegen Mangel an Leuten das Turnen eingestellt. Um ihnen die Möglichkeit zu geben, den Turnbetrieb aufrecht zu erhalten, soll von jetzt ab Freitags in der Turnhalle des Stadtgymnasiums mit dem Hall. Turnverein zusammen geturnt werden, so daß kommenden Freitag abends 8 Uhr das erste Mal geturnt wird.

Auszeichnung. Dem Leutnant d. R. Bonatz aus Halle wurde das bulgarische Tapferkeitskreuz verliehen.

Armeegepäckmarsch am 8. Juli. Der von der Hall. Turnerschaft und dem Saalegau des V. M. V. V. veranstaltete Armeegepäckmarsch ist die erste derartige Veranstaltung in Halle. Andere deutsche Städte haben mit dieser Veranstaltung große Erfolge erzielt und dadurch für diese Art der militärischen Vorbereitung in Kreisen, namentlich in denjenigen der Jugend, für die sie in erster Linie bestimmt ist, großes Interesse erweckt. Es ist zu wünschen, daß den Veranstaltern auch in Halle der gleiche Erfolg beschieden sein möge, damit auch hier weitere Kreise für diese militärische Vorbereitungskämpfe gewonnen werden und damit an der Wehrhaftmachung unserer Jugend selbst tätige Hand anlegen und die Jugend dafür zu gewinnen suchen.

Ein Wohltätigkeitskonzert findet am Sonnabend, den 7. Juli, in Wittekind statt. Ausgeführt von Mitgliedern des Meilingschen Frauenchores, Schülerinnen der Meisterschule für Kunstgesang, unter Mitwirkung ihrer Meisterin Doreluise König-Meiling und der Ersatz-Kapelle des 13. Landsturm-Inf.-Ers.-Bat1s. (IV. 31). Näheres b. Inserate.

Die zehnte Isonzoschlacht: dieser gewaltige Kriegsfilm wurde gestern in den U-T-Lichtspielen an der Alten Promenade 11a zum erstenmal gezeigt und löste tiefe Wirkung aus. Man sah die Vorbereitung und Durchführung der gefährlichen Aufgabe, die ein Kriegsfilm darstellt. Die Aufnahmen der Schlacht am Isonzo enthalten ungeheuer spannende, in ihrer Echtheit um so erschütternder wirkende Bilder, die aus den mannigfachen Phasen des Kampfes entnommen sind. Die gewaltigen Geschütze rücken in greifbare Nähe, ein Flug mit den Marinekampffliegern führt über Triest bis zu den italienischen Stellungen, und im letzten Akt ist man mitten in der Kampfhandlung des Sturms. Es werden herrliche Panoramen gezeigt, so z. B. der Karst, Triest, der Isonzo, Schloß Miramar greifbar plastisch. Auch das Beiprogramm ist wirklich gut, so daß ein jeder Besucher wieder durchaus auf seine Rechnung kommen wird.

U-T-Lichtspiele, Leipziger Straße 88: Das Programm der Woche bringt zwei neue Schlager, und zwar ein Drama: „Der nächtliche Besucher", in welchem der Tod eines Grafen den Anlaß zu dem Verdacht des Mordes gibt. Liebe und Spiel haben natürlich auch hier wieder manches veranlaßt, was sonst nicht geschehen wäre, und doch stellt sich schließlich heraus, daß der Verdacht unberechtigt war und der mutmaßliche Mörder wird vom Untersuchungsrichter wieder aus seiner Haft entlassen. Das Stück ist ein Detektivstück, voll von Anfang bis zum Schluß sich mächtig steigernder Spannung. Die Aufnahmen sind wunderschön. Das Lustspiel ist drastisch, heiter und voller komischer, drolliger Situationen.

Konzert im Lazarett. In dankenswerter Weise stellte die Konzertsängerin Frl. Kleinlein ihre Kunstfertigkeit und wohldurchgebildete Stimme einem wohltätigen Zweck zur Verfügung. Unter Mitwirkung der gut geleiteten Görlachschen Kapelle gab sie den Verwundeten des Hilfslazaretts „Loge 3 Degen" in dem dortigen herrlichen Garten ein Konzert. Den Lazarettinsassen wurden dadurch einige genußreiche und angenehme Stunden bereitet. Allgemein wurde der Wunsch ausgesprochen, die Künstler bald wieder einmal zu hören.

Personalien. Ernannt sind: die Gerichtsassessoren Bergmann aus Halle zum Amtsrichter in Fischhausen, Bezirks Königsberg, Aschersleben zum Amtsrichter in Belgard a. Persl., Haberland aus Naumburg a. S. zum Amtsrichter in Delitzsch, Dr. Hermann Berron aus Halle zum Amtsrichter in Burg, Heinrich Schuppe aus Magdeburg zum Amtsrichter in Tangermünde, Otto Freywald aus Halle zum Amtsrichter in Ziegenrück.

Volksbildungsverein. Wie alljährlich wird die Bibliothek in den Monaten Juli-August geschlossen. Alle ausgeliehenen Bücher sind Sonntag, den 1. Juli, ausnahmslos zurückzugeben.

Jugendgruppe für soziale Hilfsarbeit „Zeitsteuer". Sonntag 5 Uhr findet in den Räumen und im Garten der Frauenschule, Burgstr. 45, sommerliches Zusammensein mit künstlerischen Darbietungen statt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Börsenstimmungsbild.

Berlin, 30. Juni. Die neuen günstigen Meldungen über die Kriegslage zur See und zu Land und die Geldflüssigkeit wirkten im heutigen freien Börsenverkehr anregend. Bevorzugt wurden Montanwerte und von diesen besonders wieder Phönix und Oberbedarf. Ferner lagen Bismarckhütte, Silesia, Buderus, Luxemburger, Gelsenkirchen und Becker Stahlaktien; auch Bochumer fester. Von Rüstungswerten setzten Schwartzkopff ihre Preissteigerung fort, auch Rottweiler. Adler Fahrrad, Hirsch Kupfer und Hansa-Lloyd höher. Fester sprachen sich Orenstein und Benz Motoren aus. Schiffahrtsaktien vernachlässigt, dagegen Werften, wie Weser, Stettiner und Bremer Vulkan höher. Von elektrischen Werten zogen Bergmannaktien an, sonstiges lag ruhig. Von chemischen Fabriken waren Charlottenburger, Scheidemandel und Schering höher gefragt. Interesse bestand sonst für Deutsche Erdölaktien bei kräftiger Kurssteigerung, ferner für Ohles Erben, Germania Zement, Maschinenfabrik Freund, Zellstoff Waldhof, Trotzki und Lindes Eismaschinen. Heldburg unverändert. Deutsche Anleihen ruhig. Russische Anleihen und Prioritäten fester. Türkenlose steigend. Griechen schwächer. Ultimogeld 5 Prozent und darunter; Privatdiskont 4⅝ Prozent.

Devisenkurse.

Berlin, 30. Juni 1916.

Die amtlichen Notierungen für telegraphische Auszahlungen stellen sich an der heutigen Börse in Vergleichung zum vorhergehenden Tage in Mark wie folgt

		Heute Geld	Heute Brief	Voriger Tag Geld	Voriger Tag Brief
New York	1 Doll.	—	—	—	—
Holland	100 fl.	274⅜	275½	274⅜	275½
Dänemark	100 Kr.	189½	190	189½	190
Schweden	100 Kr.	199½	199⅞	199⅝	199⅞
Norwegen	100 Kr.	193⅝	194⅜	193⅝	194⅜
Schweiz	100 Fr.	131⅝	131⅞	131⅛	131⅝
Wien / Budapest	100 K.	64.20	64.30	64.20	64.30
Bulgarien	100 Leva	80.50	81.50	80,50	81,50

Konstantinopel Geld 20,50 Brief 20.60 für ein türkisches Pfund.

Spanien Geld 123,50 Brief 126.50 für 100 Pesetas.

Getreide.

Berlin, 30. Juni. Die weit verbreiteten Gewitterregen der letzten Nacht wurden von den Produktenhändlern als äußerst wohltätig für die Feldfrüchte erachtet. Im Handel zeigte sich wieder sehr starker Bedarf für Heu. Viele Kaufaufträge konnten jedoch wegen Mangel an Material nicht erledigt werden. Stroh war gleichfalls gut begehrt, aber auch genügend zur Verfügung. Die Händler sind bemüht, Zwischenfruchtsamen zu kaufen, weil sie einen starken Bedarf dafür voraussehen. Im Inlande ist das Material dafür sehr knapp und aus dem Auslande Ware zu beziehen, stößt auf Schwierigkeiten wegen der hiesigen Richtpreise. Wicken und Lupinen waren gleichfalls gesucht, ohne daß Ware aufzutreiben war. Weiter: Schön, heiß.

Die Große Leipziger Straßenbahn wird, wie die „Leipziger Abendzeitung" meldet, in kurzer Zeit ihre Tarife bedeutend erhöhen. Es wird ein Tarif nicht unter 15 Pfennig in Frage kommen. Begründet wird die Maßnahme mit der hohen Belastung der Gesellschaft durch die Kriegsausgaben. Ferner steht die Straßenbahngesellschaft auf dem Standpunkt, daß die Mehreinnahmen aus den erhöhten Tarifen nicht durch bedeutende Sonderermäßigungen für Arbeiterkarten usw. wieder herabgemindert werden dürfen. Man folgt daraus, daß auch die Preise für Arbeiterkarten erhöht werden. Wie erinnerlich hat die Große Leipziger Straßenbahn das Konkurrenzunternehmen, die Leipziger elektrische Straßenbahn, in sich aufgenommen. Aus Anlaß dieser Transaktion hatte seinerzeit der Leipziger Oberbürgermeister erklärt, daß an dem Zehnpfennigtarif nicht gerüttelt werden solle.

Böhmischer Einfluß in der Elbeschiffahrt. Nachdem die Georg Schicht Akt.-Ges., Oelfabrik in Aussig, bereits, wie kürzlich schon gemeldet, die Aktienmehrheit der Deutsch-Oesterreichischen Dampfschiffahrts-Akt.-Ges. in Magdeburg erworben hat, soll sie jetzt auch auf einer Meldung aus Hamburg den ausschlaggebenden Einfluß auf die Neue Deutsch-Böhmische Elbeschiffahrts-Gesellschaft in Dresden gewonnen haben. Beide Unternehmungen sollen miteinander verschmolzen werden. — Das „B. T." schreibt dazu: Sowohl die Deutsch-Oesterreichische Dampfschiffahrtsgesellschaft als auch die Neue Deutsch-Böhmische Gesellschaft haben, wie übrigens fast alle Elbschiffahrtsgesellschaften, seit Jahren ungünstig gearbeitet. Die Neue Deutsch-Böhmische Elbeschiffahrtsgesellschaft a. B., die seit ihrer im Jahre 1907 erfolgten Gründung noch nie eine Dividende ausgeschüttet hat, schloß das Jahr 1916 bei einem Kapital von 2,7 Mill. Mark mit einer Unterbilanz von 1 147 194 Mark ab, trotzdem die Gesellschaft vor dem Kriege einer allerdings ungenügenden Sanierung unterzogen worden war. Auch die Deutsch-Oesterreichische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Magdeburg mußte für 1916 bei einem Kapital von 2 Mill. Mark eine Unterbilanz von 570 212 Mark ausweisen. Die Georg Schicht Akt.-Ges. dürfte also in der Lage gewesen sein, die Aktien beider Gesellschaften zu verhältnismäßig niedrigen Kursen zu erwerben. Sowohl die „Neue Deutsch-Böhmische" wie die „Deutsch-Oesterreichische" sind übrigens dem Abkommen der Elbeschiffahrtsgesellschaften beigetreten, das im Oktober 1916 nach langen Verhandlungen zur Beschränkung des Wettbewerbs in der Elbeschiffahrt zwischen ihnen und der Vereinigten Elbeschiffahrts-Akt.-Ges., der Neuen Norddeutschen Fluß-Dampfschiffahrts-Akt.-Ges. und der Speditionsfirma Behnke u. Niewes in Hamburg abgeschlossen worden ist. Durch dieses Abkommen wurden die auf der Elbe zur Versendung kommenden Gütermengen auf die einzelnen Gesellschaften verteilt, ein einheitlicher Fahrplan aufgestellt und gemeinsame Frachtraten festgesetzt. Auch eine Anzahl der an der Spree-Havel-Schleppschiffahrt beteiligten Unternehmungen trat dem Abkommen bei. Nur der Berliner Lloyd hielt sich außerhalb der Verständigung und fuhr konterte sich, um seine Tätigkeit mehr als früher auf den Elbeverkehr auszudehnen, mit der Schleppdampfer Co. in Breslau, die auch am Elbeverkehr beteiligt ist. Die Gruppe, die schon finanziell kräftiger ist als die meisten speziell-en Elbeschiffahrtsgesellschaften, hat durch den Eintritt der Herren Ballin und Huldermann von der Hapag in ihren Aufsichtsrat eine weitere, besonders für die kommende Friedenszeit nicht zu unterschätzende Stärkung erfahren. Ob sie sich allerdings dauernd gegen den Eintritt in ein Elbeschleppkartell ablehnend verhalten wird, kann keineswegs als sicher betrachtet werden.

Amerikanische Warenmärkte.

Chicago, 29. Juni. Weizen: Juli 201, Sept. 181¼ Dez. —. Mais: Juli 157, Sept. 146¾, Dez. 207⅜. Schmalz Juli 21,05, Sept. 21,27. Pork: Juli 39,10, Sept. 39,30. Rippen Juli 21,35, Sept. 21.50. Hafer: Juli 64¾, Sept. 54½.

Newyork, 29. Juni. Mais: 188¾. Mehl: 10,25—10,75 Zucker: 623. Kaffee: 9¾.

Elbe (30. Juni)

Aussig	−0,54	Roßlau	+0,1
Dresden	−1,91	Barby	+0,4
Torgau	+0,13	Schönebeck	+0,3
Wittenberg	+0,50	Magdeburg	+0,5

Mittoldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig
Patentanwälte: Ing. O. Sack, Dr.-Ing. F. Spielmann.

Emser Wasser

Hämorhoiden-Heilung. Broschüre gratis Reichenbach-Apotheke, Elbing

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei H. Schnee Nchf., Gr. Steinstr. 84.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In den Feldern stehen zurzeit die Kornblumen und Mohnblumen in Blüte. Es wird dringend vor dem unbefugten Betreten der Felder zum Pflücken dieser Blumen gewarnt. Alle festgestellten Uebertretungen werden unnachsichtlich zur Anzeige gebracht. Eltern und Erzieher wollen die Kinder vor dem Betreten der Felder dringend warnen. Die Allgemeinheit kann den Feldschutz dadurch wesentlich fördern, daß sie jede Uebertretung zur Anzeige bringt und außerdem von einem Kauf feilgebotener Korn- und Mohnblumen absieht.

In den jetzigen Zeiten ist jedes Getreidekorn zur menschlichen Ernährung nötig, es muß daher den Feldern weitestgehender Schutz gewährt werden.

Halle, den 9. Juni 1917. **Die Polizeiverwaltung.**

Sparkasse Wahren
(bei Leipzig).
Mündelsicher. 25 Millionen Mark Einlagenguthaben.
Kriegsanleihe- und andere Wertpapiere werden kostenlos in sichere Aufbewahrung und Verwaltung genommen.
Geschäftszeit: 8—1 und 3—5, Sonnabends nur 8—2 Uhr.
— Auskunft jederzeit bereitwilligst. —

Wie gute **Seife** ist mein tausendfach erprobtes, weißes, schäumendes, vom Kriegsausschuß begutachtetes und genehmigtes Schuiermeisenmittel. Garantiert unschädlich. Probesendung ca. 10-Pfd.-Eimer Mk. 0.95.
Toilettewaschmittel in fester, handlicher Form, Portionsiert, schäumt, reinigt. Was Besseres gab's noch nie. 20 Stück à 100 Gr., Mk. 6,—. Beides ohne Seifenkarte gegen Nachn. erhältlich. Händler Rabatt. Grünert, Berlin 294, Weinmeisterstr. 4.

In das hiesige Genossenschaftsregister Nr. 61, betr. den Konsumverein für Lieskau und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Lieskau, ist heute eingetragen: Für den behinderten Otto Wächter ist Hermann Hause zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt. Wilhelm Pröscholdt ist nicht mehr stellvertretendes Vorstandsmitglied.

Halle S., den 27. Juni 1917.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

Im Handelsregister A ist bei Nr. 169, Kommanditgesellschaft „Salzberawerk Ren-Staßfurt und Teilnehmer" in Ilschendorf heute eingetragen worden: Die Kommanditeinlage der Aktiengesellschaft Oesterreicht der Verein für chemische und metallurgische Produktion in Wien ist erhöht.

Bitterfeld, den 27. Juni 1917.
Königliches Amtsgericht.

Vermischtes

Hosenträger von 1.00 Mk. bis 5.00 M. — Sehr große Auswahl. —
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Vom 1. Juli ab gedenke ich
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 3—4 Uhr nachmittags
regelmässige Sprechstunde abzuhalten. — Voranmeldung erwünscht.
Prof. Grund,
Spezialarzt für Innere und Nerven-Krankheiten.
Bernburger Strasse 25a. Fernruf 4400.

Hallische Apotheken
heute nachmittag geöffnet:
Mohren-Apotheke, Reilstraße 134. Tel. 1886.
Stern-Apotheke, Magdeburger Straße 53.
Viktoria-Apotheke, Gr. Steinstraße 32. Tel. 1138.
Kaiser's-Apotheke, Glauchaer Straße 1. Tel. 2542.
Löwen-Apotheke, Brüderstraße 17. Tel. 526.
Hohenzollern-Apotheke, Merseburger Str. 20. Tel. 1785.

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.
Halle a. S., Fernsprecher 6903.
Abteilung C
Centralheizungen
aller Systeme.
Fabrik- und Grossraum-Heizungen.
Eigene Rohrhütte.

Mir oder Mich?
Vorsitzl. Lehrbuch der deutschen Sprache 2. Verben 3. Schönschreiben 4. Stenographie 5. Stenog. contra Stolze-Schrey 6. Maschinenschreiben 7. Buchführung (kaufm., doppelt und amerik.) 8. Handelskorrespondenz 9. Briefstil 10. Rechtschreibeübungen 11. Fremdwörterbuch 12. Geographie 13. Rechtschreiben 14. Richtig sprechen! 15. Interpunktion. Jedes 15 vorzügl. Lehrbücher je M. 1.20
Nachn. A. Schwarz & Co., Berlin 14 8

Familien-Nachrichten.

Erich Grimm
Elvira Grimm
geb. Mackuth
Vermählte.

Hannover * Bromberg
Hainhölzerstr. 23

30. Juni 1917.

Statt Karten!

Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen in dankbarer Freude an

Hans Wilk und Frau Asta, geb. Schröter.

Rittergut Benndorf bei Frohburg, Bez. Leipzig, den 28. Juni 1917.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19170701022/fragment/page=0002